

EWN

Entsorgungswerk für
Nuklearanlagen



Pressespiegel

12.10.2021

Inhalt

EWN

1 Mit der BGE unter Tage gehen <i>Salzgitter-Zeitung, 12.10.2021</i>	3
2 Der Rückbau geht in Biblis zügig voran <i>Rhein-Neckar-Zeitung - Heidelberger Nachrichten, 12.10.2021</i>	4

 Salzgitter-Zeitung | 12.10.2021 | S. 17 Auflage: 10.886 | Reichweite: 35.711 red

Mit der BGE unter Tage gehen

Die Tour findet virtuell statt.

Peine. Die Bundesgesellschaft für Endlagerung mbH (BGE) bietet eine virtuelle 360°-Live-Tour am Donnerstag, 14. Oktober, von 17.30 bis 19 Uhr an, informiert Monika Hotopp, Pressesprecherin der BGE. Nachdem die letzte Tour den Weg der Abfälle im Endlager Konrad thematisiert hat, ist der Weg der Bergleute Mittelpunkt der zweiten Veranstaltung.

Auch bei dieser Veranstaltung führt ein Experte aus dem Fachbereich gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen der Infostelle Konrad durch die virtuelle Tour, teilt Hotopp mit.

Die Tour lädt Interessierte dazu ein, den Weg der Bergleute auf ihrer täglichen Fahrt von über nach unter Ta-

ge zu entdecken: „Die virtuelle Befahrung klärt Fragen wie die Einhaltung von Sicherheitsbestimmungen“, informiert Hotopp.

Mit Hilfe von 360°-Panoramen gibt die Tour Einblicke in die Arbeitsbedingungen, Tätigkeiten und Baumaßnahmen von den Menschen, die das Endlager Konrad errichten. Interessierte können mitdiskutieren und Fragen stellen – entweder über das Onlinekonferenztool Zoom, per Mail an info-konrad@bge.de oder unter (05341) 4016050.

Die virtuelle 360°-Live-Tour findet als Zoom-Konferenz über www.bge.de statt.

Der Rückbau geht in Biblis zügig voran

Nächstes Informationsforum am 25. Oktober für alle Interessierten

Biblis. Der Rückbau des still gelegten Atomkraftwerks Biblis in Südhessen läuft seit 2017. Mit dem Rückbau stellt sich vor allem immer wieder die Frage, wie man mit dem anfallenden radioaktiven Material umgehen soll, so lange kein Endlager in der Bundesrepublik gefunden ist. Sogenannte Zwischenlager auf dem Gelände des Kraftwerks sind nur eine vorübergehende Lösung.

Dabei gilt es zu unterscheiden zwischen hoch radioaktivem Material, das primär die Brennstäbe umfasst, und schwach radioaktivem Material der übrigen Bauteile des Kraftwerks. Die hoch radioaktiven Stoffe werden üblicherweise auf den Kernkraftwerksgeländen in Castor-Behältern zwischengelagert, die schwach radioaktiven Bestandteile ohne umfassende Schutzvorrichtungen in sogenannten LAW-Lagern (low active waste) innerhalb des Kraftwerksgeländes. Mithilfe dieser temporären, dezentralen Zwischenlagerung von radioaktiven Abfällen sollen Transporte überflüssig gemacht werden, bis ein zentrales Endlager für hoch radioaktiv strahlende Stoffe gefunden ist.

Im Zuge des Rückbaus fallen auf dem Gelände des Atomkraftwerks in Biblis Abfälle an. Ein großer Teil des Materials ist nicht radioaktiv belastet und kann in die Kreislaufwirtschaft überführt, recycelt und weiterverwendet werden. Ein anderer Teil der Abfälle wird „freigemessen“ und kann im Anschluss auf eine geeignete Deponie gebracht werden. Eine Freimessung ist ein wissenschaftlich anerkannter und messtechnischer Nachweis, der zeigt, dass das Material, das beim Rückbau anfällt, so wenig Radioaktivität aufweist, dass es für Mensch und Umwelt ungefährlich ist, erklärt man beim Energieunternehmen RWE.

Bereits Mitte 2019 wurde laut RWE der letzte Castor-Behälter mit Brennstoff in das kraftwerkseigene Zwischenlager gebracht. Gegenwärtig befinden sich dort 102 Castoren, beladen mit hoch radioaktivem Müll aus dem Betrieb des Atomkraftwerks (AKW) Biblis. Hinzu kommen sechs Castoren mit Atommüll aus dem englischen Sellafield.

Zuständig für die Zwischenlagerung ist die Bundesgesellschaft für Zwischenlagerung mbH (BGZ). Ab Oktober soll die BGZ auch den Betrieb der Zwischenlagerung übernehmen. Dazu wird auf dem Gelände des AKW ein eigenes BGZ-Gebäude errichtet sowie ein LAW-Lager für schwach und mittel strahlende Stoffe.

In Biblis existiert seit 2014 ein Informationsforum zur Stilllegung und zum Rückbau der beiden Atommeiler Biblis A und Biblis B. Im Internet wird es gelegentlich als „von allen Seiten ungeliebt“ bezeichnet. 22 stimmberechtigte Mitglieder der Gebietskörperschaften und Vertreter der Fraktionen des hessischen Landtags plus nicht stimmberechtigte Vertreter des Eigentümers RWE sowie der BGZ treffen sich mehrmals jährlich. Auch Vertreter der Metropolregion Rhein-Neckar sind darunter.

Die Vertreter der regionalen Bürgerinitiative „Atomausstieg im Kreis Groß-Gerau“ sind mittlerweile seit mehreren Jahren nicht mehr dabei. Die nächste Sitzung ist für den 25. Oktober in digitaler Form vorgesehen. An den Sitzungen können alle interessierten Bürger nach Voranmeldung teilnehmen. Die beiden Vorsitzenden des Forums, der Kreisbeigeordnete Karsten Krug und der Bibliser Bürgermeister Volker Scheib, haben ebenfalls das „nachlassende Interesse“ am Informationsforum erkannt. „Teilnehmen kann aber jeder, der möchte“, betont Krug. Der ehemalige Standortleiter Matthias Röhrborn, der seit der Stilllegung des Kraftwerks zum Leiter „einer Rückbaufabrik“ wurde, wie es Scheib bezeichnet, steht im Forum Rede und Antwort.

Der Rückbau des Atomkraftwerks Biblis geht zügig voran. Man ist im Zeitplan. Bis es allerdings so weit sein wird wie in Philippsburg, wird es noch eine Weile dauern. Dort wurden die Kühltürme bereits gesprengt. Und es wurde Platz geschaffen für eine gewaltige Konverteranlage zur Umwandlung von Gleichstrom, der aus norddeutschen Windstromanlagen stammt, in Wechselstrom.

Eine Sprengung der Türme ist in Biblis gegenwärtig

nicht vorgesehen. Wie die Zukunft des Geländes aussehen könnte, ist vielmehr noch offen. „Eine grüne Wiese wird daraus allerdings nicht“, so Scheib, „eher ein Gewerbegebiet mit Forschungsanteil“. Zu bedenken sei auch, ob es sich bei den Türmen um ein schützenswertes Industriedenkmal handle. Dann käme ein Umbau der breiten, 80 Meter hohen Schloten in Betracht. Auch Europas größter Serverraum in einem der ehemaligen Kühltürme stehe als Idee im Raum. Das AKW liegt rund drei Kilometer vom Bibliser Ortskern

entfernt. Die Anlage umfasst zwei Kraftwerksblöcke mit ehemals 2,4 Megawatt elektrischer Leistung. Die Genehmigung zur Stilllegung und zum Rückbau erfolgte im März vor vier Jahren. Bis Mitte der 2030er-Jahre soll die Anlage zurück gebaut werden.

Info: Zur Teilnahme am digitalen Infoforum am 25. Oktober ist auf der Internet-Seite des Landkreises unter www.kreis-bergstrasse.de ein direkter Link eingerichtet, der eine Woche zuvor frei geschaltet wird.